

Berlin hält an den Nord-Ost-Ring-Plänen weiter fest

Verkehr Trotz massiver Kritik soll Kabinett bereits Anfang August über neuen Bundesverkehrswegeplan beschließen. *Von Sascha Schmierer*

Von einer vierspurigen Verkehrsverbindung zwischen der B 29 durchs Remstal und der Autobahn 81 im Landkreis Ludwigsburg erwartet sich das Berliner Bundesverkehrsministerium nach wie vor eine entlastende Wirkung für die Stuttgarter Innenstadt. Deshalb halten die Berliner Verkehrsplaner unbeirrt an einer Trasse für den Nord-Ost-Ring fest.

Nach Informationen des Bundestagsabgeordneten Matthias Gastel (Grüne) soll der Bundesverkehrswegeplan am 3. August durch das Bundeskabinett beschlossen

werden. Auch wenn selbst eine von der Landeshauptstadt in Auftrag gegebene Verkehrsstudie durch den Bypass keinen Entlastungseffekt für Stuttgart sieht und das Land Baden-Württemberg das Projekt wegen erheblichen Zweifeln an der Sinnhaftigkeit nicht für die bundesweit gültige Projektliste angemeldet hat, ist der Nord-Ost-Ring in dem Entwurf enthalten und nach wie vor in der Kategorie „weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ eingestuft.

„Trotz schlechter Argumente hält das Bundesverkehrsministerium am Nord-Ost-

Ring fest“, kommentiert der aus Filderstadt stammende Politiker die Beurteilung. In einem überarbeiteten Entwurf hebt die Planungsbehörde laut Gastel auf eine hohe städtebauliche Bedeutung des Verkehrsprojekts ab. Anders als noch bei der Vorlage des ersten Entwurfes im März werden positive Auswirkungen für die Stuttgarter Innenstadt unterstellt. Der Abgeordnete widerspricht vehement: „Schon in früheren Antworten der Bundesregierung auf unsere Anfragen ist deutlich geworden, dass es bei dem Projekt im Wesentlichen um die Herstellung einer durchgehenden Verbindung bis ins bayerische Nördlingen und als Autobahnzubringer zur A 7 von Flensburg über Würzburg nach Ulm geht. Offenbar brauchte der Verkehrsminister

nun ein neues Argument, damit er dieses für Stuttgart verkehrlich wie ökologisch unsinnige Projekt aufrecht erhalten kann.“

Gastel bezieht sich dabei auch auf die Bewertung des Projektes im Stuttgarter Verkehrsentwicklungskonzept 2030: „Für die Innenstadt erbringt der Nord-Ost-Ring keine verkehrliche Wirkung. Wegen des starken Eingriffs in einen weitgehend ungestörten Landschaftsraum wird die Trasse als ökologisch bedenklich eingestuft“, heißt es in dem Papier. Allerdings hält Gastel die Realisierung des mit über 200 Millionen Euro Kosten veranschlagten Projektes in den nächsten 20 Jahren für unwahrscheinlich, weil nicht mal alle Projekte des höher priorisierten „Vordringlichen Bedarfs“ bis 2030 finanziell abgesichert sind.